



Liebe Freundinnen, an diesem noblen Briefpapier können Sie sehen, wie grossartig ich beschenkt worden bin. Sonst verlief der Tag auch sehr feierlich. Im Radio gab es Morgensandacht, die Schulen waren geschlossen u. s.w., wie es sich ziemt. Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre Zeilen! Übrigens war Wally (genannt Walpurga) Meyer-Lübke bei uns. Sie ist ein Elefantenküken, aber ein sehr nettes. Sie betrachtet immer noch jeden Österreicher als ein Idealbild, während die Deutschen nur so ein Mittelglied zwischen Affen und Menschen darstellen. Sie scheint keine glückliche Natur zu haben. — Der Bau im Institut ist so weit fertig, dass die Maurer schon aus dem Hause sind. Ich kann mit Stolz behaupten, dass man in meinem Institut mit dem Kopf durch die Wand konnte, was nicht alle Institute von sich sagen können. Jetzt kommen die Maler, Tischler, und ich hoffe, in vier Wochen können wir einziehen. Dann werde ich über 20 Räume haben, die allerdings schon jetzt fast zu eng sein werden; denn ich habe nur im Studentenkurs gegen 75 Leute und dazu kommen noch die anderen etwa 40. — Diese Liga für Menschenrechte ist gewiss sehr erfreulich, obgleich ich auch glaube, dass man damit nichts erreicht.

Nochmals herzlichen Dank und alles Gute für den Sommer!

Ihr Peter

Liebe Freundinnen, Peter erlaubt, dass ich auch auf diesem Papier schreiben darf, da ich es ihm geschenkt habe. Dass er guter Stimmung ist, sehen Sie wohl am eigenen Leiden. Mir kommt es selbst auch manchmal ganz seltsam vor, dass wir jetzt so sorglos und heiter dahin leben können nach all den schweren Jahren, die winter uns liegen. Und so soll es jetzt auch wieder bei Ihnen werden! Inerst glaubt man garnicht mehr recht daran u. fürchtet immer, dass irgendwo „die schwarze Katze“ sich zeige. dann glaubt man wieder, dass wirklich noch Regen Sonnenschein kommt. Im Herbst wollen wir uns persönlich davon bei Ihnen überzeugen. Unsere Reisepläne haben sich nämlich geändert: nicht jetzt im Frühjahr wollen wir Sie besuchen, sondern im September. Jetzt wäre es auch wieder nur in der Höhe, denn länger als d. Frühlingsreise kann Peter diesmal nicht Fernia machen, da er wegen des Physiologenkongresses in Stockholm früher schlafen muss. So hätten wir in eine Woche die Reise, den Aufenthalt in Wien und Budapest drängen müssen, denn dorthin müssen wir doch jährlich einmal, im Hause nach dem Rechten zu sehen. Wir werden also jetzt nur ein paar Tage in den Harz gehen. Nach Schweden werde ich Peter nicht begleiten, sondern wir werden erst Mitte August

die Ferienreise antreten u. war höchst wahrscheinlich wieder in die Hoke Tatra, wo
wir uns vergangenen Jahr so wohl gefühlt hatten. Es liegt auch für Budapest u. Wien
sehr günstig. Sie werden mich gewiß anlocken, daß ich nicht mit nach Schweden will.
Aber ich bin halt keine Feindin von großen Reisen, u. es ist mir ziemlich gleichgültig, ob
die Reise n. d. Wald, an dem ich mich freue, in Schweden oder sonst wo liegt. Schon kommt
daß der Kongress in den ersten Augusttagen ist, u. grade am diesem 1. August unsere Christine
ihre 25 jährige Jubiläum in unserem Hause feiert, das ein Ereignis für die Landgrafenschaft
ist. Alle die klümmerten Leute hier / Kammermeister in den Nachbarkaisern, Fränkern, Handwerkern etc.,
sprechen schon davon. Da kann ich nicht grade an dem Tag verreisen, könnte es auch sonst
der künften Stelle nicht antun. - Ich wünschte Ihnen, daß die Erlanger Bibliothek d. Bücher
schickt, damit Sie Ihre Ferien nicht dort verbringen müssen. - Daß die Bernes einen so
bedrückenden Eindruck machten, tut es uns sehr leid. Es sind gute Menschen, die in ruhigen
friedlichen Zeiten sicher ihren Weg gefunden hätten. In diesen verworrenen Zeiten, die unheimlich
sind für die Ungarn, wie wir hören, doppelt u. dreifach schlimmer sind, gehen viele vortheil
schlechte Menschen zu Grunde. Es ist ja begrifflich: schon für den Altingesessenen war u. ist
es jetzt schwer, sich zu behaupten. diese armen Heimathlosen, aus dem eigenen Lande zu unruhig
verdrängten gedrängt es da nur selten, wo Fuß zu fassen. Das sind seltene Glücksfälle, wie es
z. B. Jakob Pörfel gelungen ist. Wir sind so froh darüber. Jetzt wenn Juli wird man auch Frau
u. Kinder am Rheinher übersiedeln. Für uns ist das eine liebe Aussicht. Ich habed. Frau
sehr gern, sie ist eine Menge frohliche Frau. So nahe freilich wie unsere Marie (Maria Dreier),
steht sie mir nicht, die ist wirklich wie eine Tochter bei uns; aber auch Elise (Futura Frau)
haben wir lieb u. wenn sie erst hier ist, wird sie uns auch näher kommen. - Was die Times
da von meinen Hareken sagen, weiß ich nicht. Sie meinen gewiß die alten. Mit meinen Balladen bin ich
immer noch in der Laskgasse. Der Verleger in Budapest antwortet nicht u. der Godaly, der mir Vorwort
schreiben u. d. Melodien geben wollte ist andauernd krank, so daß man ihn nicht drängen kann.
Inzwischen kommen jetzt die unter Tragers Protektorat übersetzten ung. Balladen v. Fr. Luedeker heraus,
für mich recht ärgerlich. aber ich kann ja nichts dagegen machen. Manchmal dachte ich schon daran,
wie dem ung. Verleger, der sie nun schon fast 2 Jahre hat, wegzunehmen u. mein Heiß bei Redlam
zu veranlassen. aber ohne Besichtigungen wird man sicher dort abgelehnt; höchstens daß Redlam bei Trager
ger als dem Vertreter ung. Sprache u. Literatur mir, anfragen würde u. der natürlich schreiben würde.
es könnte ja jetzt ein Balladenband heraus. - Wen war ich mit Alice zusammen Ich weiß nicht
ob sie Ihnen von den höchst unergiebigen unheimlichen Geschichten geschrieben, die sich jetzt in ihrem
Hause abspielen mit Leonore Holtherrmann. Der alte Herr, Max Fedl, zeigt sich im zunehmenden
als ein alter verheerter Trottel, Frana ist ebenfalls geistig nicht normal, u. nur d. arme Alice tut mir
leid, ist aber am vieltem selbst schuld, weil sie alles in ihrem Hause geduldet hat. Des Hauses
ist maanber u. am besten, man spricht u. hört davon, so wenig wie möglich. - Über den
Besuch v. Käly d. - 2. haben wir uns sehr gefreut. Unsere Feindin Fr. Lischhorn, die in d. Alma matgeordnete d. Löff-
Vorins Vorsteherin ist, erzählt anfallig vor ihr u. so liefern wir sie bitten, uns zu besuchen. Ihnen müssen